

Diese neue Sicht auf das Ereignis ergibt sich aus der Feststellung, daß die Aussagen der einschlägigen Quellen bisher anscheinend immer wieder mißverstanden worden sind, daß in ihnen, anders als angenommen, von einer Verweigerung des Marschalldienstes von seiten Friedrichs eigentlich gar nicht die Rede ist. Zu diesem Mißverständnis konnte es kommen, weil man die Texte seit über hundert Jahren mit einem Vorwissen gelesen hat, das nur eine der darin angelegten Deutungsmöglichkeiten berücksichtigte, und andere schlichtweg unter den Tisch fallen ließ, weil man in den Texten immer nur das fand, was man darin finden wollte. Jedenfalls gilt für Sutri 1155 genauso wie für viele andere vermeintlich wohlbekannte historische Ereignisse und Sachverhalte die ständige Warnung Reinhard Elzes, „wie fragwürdig im Grunde das ist, was wir für unsere sichere historische Erkenntnis halten möchten“¹⁰².

102) Formulierung nach Arnold Esch, Zum Geleit, in: Rom im hohen Mittelalter. Studien zu den Romvorstellungen und zur Rompolitik vom 10. bis zum 12. Jahrhundert. Reinhard Elze zur Vollendung seines siebzigsten Lebensjahres gewidmet, hg. von Bernhard SCHIMMELPFENNIG / Ludwig SCHMUGGE (1992) S. XIII.